

und es standen also die Hühner, je eines gegen das andere und zerrten und wirgten sich am Fraß.

## IX.

**Wie Eulenspiegel in einen Bienenkorb kroch, und zwei Diebe bei Nacht kamen, denselben zu stehlen; und wie er machte, daß sich die beiden Diebe ransten und den Stock im Stiche ließen.**

Auf eine Zeit begab es sich, daß Eulenspiegel mit seiner Mutter in ein Dorf auf die Kirchweihe ging. Nachdem sich nun der gute Eulenspiegel vollgefressen hatte, suchte er einen Ort, wo er ruhig und sicher schlafen möchte. Da fand er im Hofe einen Haufen Bienenstöcke stehen, unter denen waren vier, die leer waren. Da kroch er in einen der leeren Stöcke, und meinte, er wolle ein wenig schlafen, und schlief von Mittag an bis gegen Mitternacht; und seine Mutter glaubte, er wäre wieder nach Hause, weil sie ihn nirgends sah. Nun kamen in selbiger Nacht zwei Diebe und wollten einen Bienenstock stehlen; die sprachen zusammen, wie sie immer gehört hätten, welcher der schwerste sei, der sei auch der beste. Sie hoben nun alle Stöcke einen nach dem anderen auf, und da sie zu dem kamen, darin Eulenspiegel lag, war derselbe der schwerste. Da sprachen sie: „Das ist der beste!“ und sie nahmen den Stock und trugen ihn fort. Eulenspiegel war aber erwacht und hatte ihre Anschläge gehört, und es war so finster, daß kaum Einer den Andern sehen konnte. Da griff Eulenspiegel aus dem Stock dem Vordersten ins Haar und rupfte ihn sehr. Der Vorderste meinte nun, sein Gesell, welcher hinten ging, hätte ihn so sehr am Haare gezogen, ward zornig und stuchte darüber. Der Hinterste sprach: „Träumst Dir, oder gehst Du im Schlafe? Wie kann ich Dich am Haare ziehen? Ich habe genug zu thun, um mit meinen Händen den Bienenstock zu halten.“ Eulenspiegel lachte heimlich und dachte: das Spiel wird gut werden, und wartete, bis sie wieder ein Stück weiter gelaufen waren, da rupfte er den Hintersten auch am Haar, daß er sich schüttelte. Der ward noch zorniger und sprach: „Ich trage, daß mir der Hals tracht, und Du ziehst mich am Haare, daß mir die Schwarte knackt!“ Der Vorderste sprach: „Du lägst in Deinen Hals hinein! wie soll ich Dich am Haare ziehen? ich kann ja kaum den Weg vor mir